

**Bundesverband der Veterinärmedizinierenden
Deutschland e. V. – bvvd –**

Bundesgeschäftsstelle: Veterinärstraße 13,
80539 München, Fax (0 89) 21 80-59 06,
bvvd@bvvd.de, www.bvvd.de
Präsident: Dimo Naujokat,
praesident@bvvd.de
Geschäftsführung: Tim-Oliver Kasten,
Daniel Medding, dmedding@bvvd.de,
Tel. (0176) 21 14 07 56, www.bvvd.de

bvvd fragt nach: BWL im Veterinärmedizinstudium?

Im Zentrum der Arbeit des Bundesverbands der Veterinärmedizinierenden Deutschlands (bvvd) stehen die Mitgliederversammlungen. Diesmal trafen sich rund 60 Studierende an der TiHo in Hannover und diskutierten viele für sie relevante Themen.

Bereits seit vier Jahren besteht der bvvd – die Vertretung der Veterinärmedizinierenden in Deutschland – und ist seitdem auf der Bühne der Veterinärmedizin verstärkt vertreten.

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die halbjährlichen Mitgliederversammlungen und erst kürzlich fanden sich rund 60 engagierte Mitglieder an der TiHo Hannover zusammen (**Abb. 1**). Der Präsident Dr. Dr. Gerhard Greif



Abb. 1: Die Teilnehmer der bvvd-Mitgliederversammlung in Hannover.

Foto: bvvd

eröffnete die Veranstaltung mit motivierenden Worten für gute Zusammenarbeit als Voraussetzung dafür, die Herausforderungen des Berufsstandes zu meistern. Die Berichte der Arbeitsgruppen zeigten deutlich, dass sich

der Verband sehr gut als Ansprechpartner für die Belange der Studierenden etabliert hat. Viele Projekte sind in Arbeit und werden an den einzelnen Standorten umgesetzt. Reichlich Diskussionsgrundlage und Anstöße für die

Zukunft boten die Vorträge der Gastredner: Dr. Luc Goossens von der Fachgemeinschaft der Industrietierärzte (FTI) erläuterte die beruflichen Perspektiven in der Industrie und die Aufgabenfelder, die dieser Berufszweig bietet. Außerdem war bpt-Präsidenten Dr. Hans-Joachim Götz eingeladen, um die Verbandsstrukturen des bpt und die Vorteile des Zusammenschlusses der Berufsgruppe zu verdeutlichen. Schnell kam die Sprache auf die Gehaltssituation und Dr. Götz verwies auf die bestehende Empfehlung des bpt.

Eine weitere Thematik, die schon vielfach für Diskussionen sorgte, ist die Frage der Integration der Betriebswirtschaftslehre in das Curriculum der Veterinärmedizin. Hierzu wurde im Frühjahr dieses Jahres eine Online-Umfrage unter den Studierenden aller fünf veterinärmedizinischen Fakultäten durchgeführt.

Ziel der Umfrage mit dem Titel „Sollten betriebswirtschaftliche Basiskenntnisse im Veterinärmedizin-Studium vermittelt werden?“ war es, herauszufinden, ob der Wunsch nach Angeboten zu diesem Thema besteht, z. B. in Form von freiwilligen Wahlpflichtkursen. Beteiligt hatten sich 529 Studierende aus allen Fachsemestern und von allen deutschen veterinärmedizinischen Bildungsstätten.

Auf dem Fakultätentag am 13. Mai in Leipzig stellten der bvvd und Dr. Carolin Deiner von der FU Berlin die Ergebnisse der Umfrage vor: Auf einer siebenstufigen Likert-Skala (1 = ich stimme überhaupt nicht zu, 7 = ich stimme voll und ganz zu) wurden verschiedene Aussagen zur Beurteilung gestellt, eine Freitexteingabe war ebenfalls möglich. 48 Prozent der Umfrageteilnehmer bewerteten die Aussage „Ich halte es für sehr wichtig, dass wir betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse im Studium erlangen können“ mit 7, weitere 25 Prozent vergaben hierfür 6 Punkte. Diese Antworten waren unabhängig davon, ob schon konkrete Pläne für die persönlichen Karriereziele bestanden, zumindest stimmten 44 Prozent der Aussage „Ich weiß ja jetzt noch nicht, ob ich mich später mal selbstständig machen werde,

Anzeige

Neues von VetStage

Praktikumsberichte

Für Studierende besonders interessant ist ein neuer Bereich unter VetStage, in dem ab sofort Praktikumsberichte angezeigt werden. Diese werden von Studierenden für Studierende geschrieben, um einen besseren Einblick in den praktischen Alltag zu bieten.

Wer genauer sehen möchte, wie das Ganze funktioniert, kann sich jetzt kostenfrei bei VetStage (www.vetstage.de) anmelden und die neuen Funktionen testen.

Verwaltung der ATF-Stunden

Tierärztinnen und Tierärzte sind zur Fortbildung verpflichtet. Dieser Pflicht kann durch die Teilnahme an Kursen, Seminaren, Tagungen, Kongressen und E-Learning-Angeboten nachgekommen werden.

Eine Aufgabe der Akademie für tierärztliche Fortbildung (ATF) ist es, die Qualität

von Fortbildungen und Fortbildungsarten anderer Träger zu prüfen. Die ATF-Anerkennung sichert die Eignung und Qualität der Angebote. Die Anzahl der anerkannten ATF-Stunden je Fortbildung hängt von deren Dauer ab.

Die Teilnahme an der Fortbildung wird immer durch ein Zertifikat

belegt und muss im Zweifel bewiesen werden können. Um den damit einhergehenden Verwaltungsaufwand für Tierärztinnen und Tierärzte zu reduzieren, können die ausgedruckten Zertifikate nun auf VetStage in einem dafür vorgesehenen, privaten Bereich hinterlegt werden. Dabei wird neben dem elektronischen Zertifikat auch die Anzahl der jeweils gesammelten ATF-Stunden erfasst und automatisch zusammengerechnet.

Neben dem Praktikumsangebot können die Kolleginnen und Kollegen nun also ihre ATF-Stunden auf VetStage verwalten und überblicken.



VETSTAGE

also will ich das jetzt auch noch nicht wissen“ überhaupt nicht zu, weitere 25 Prozent vergaben hierfür nur 2 Punkte.

„Ich wünsche mir von meiner Fakultät, dass sie uns die Teilnahme an einem Kurs zu diesem Thema ermöglicht“ wurde von 54 Prozent mit 7 Punkten bestätigt, 22 Prozent stimmten dieser Aussage mit 6 Punkten zu.

Auf die Frage, ob man an einem E-Learning-Kurs zum Thema teilnehmen würde, so wie er aktuell an der FU Berlin im Rahmen eines KEL-DAT-geförderten Projekts erprobt wird (nähere Informationen unter <http://vetmed.fu-berlin.de/einrichtungen/institute/we02/studium/bwl/kurskonzept>), gaben 442 Teilnehmer an, auf jeden Fall oder wahrscheinlich an diesem Kurs teilzunehmen. Nur 52 Umfrageteilnehmer

reagierten ablehnend und weitere acht erwähnten im Freitext, dass E-Learning generell nicht zu ihren favorisierten Lehrveranstaltungstypen zähle.

Im Anschluss an die Präsentation der Umfrageergebnisse wurde angeregt über das in Berlin entwickelte Konzept und eine mögliche Nutzung an den anderen Universitäten zu diskutieren. Eine konkrete Anfrage, ob der Kurs bereits ab dem Wintersemester 2014/15 angeboten werden könnte, kam von der Universität Leipzig. Die Gespräche hierzu sind schon in vollem Gange und wir sind optimistisch, dass auch an den anderen Fakultäten ähnliche Kurse entstehen werden.

Dr. Carolin Deiner,
Marie Mewes

Anzeige